

Andere Länder, andere Sitten - in Deutschland ist es der Bürostuhl, in Brasilien bestimmt die Hängematte den Alltag



Text ' Jeremie Tronet _dt. Bearb. ' Sören Otto _Foto_ ' Jeremie Tronet & Linn Svendsen

ILHA DO GUAJIRU

DIE INSEL ILHA DO GUAJIRU STAND IN DER VERGANGENHEIT NICHT ZULETZT WEGEN DES UMTREIBIGEN HOLLÄNDISCHEN GESCHÄFTSMANNES ROB VAN LOTRINGEN IN DEN SCHLAGZEILEN. SEIN ERKLÄRTES ZIEL IST ES, DIE LAGUNEN-LANDSCHAFT 170 KILOMETER NORDWESTLICH VON FORTALEZA ZU DEM KITE-HOTSPOT IN BRASILIEN ZU MACHEN. DER FRANZÖSISCHE KITE-PROFI JEREMIE TRONET UND SEINE NORWEGISCHE FREUNDIN LINN SVENDSEN SIND SEINEM RUF GEFOLGT. IHNEN GEFIEL ES DORT SO GUT, DASS SIE EINE DVD ÜBER DIESEN SPOT DREHTEN, DIE DIESEM HEFT BEILIEGT. »

Die Ilha do Guajiru war ursprünglich eine Halbinsel, auf der eine Kokospflanzung angesiedelt war



Jeremie Tronet ist Filmemacher, Fotograf und Journalist. In erster Linie ist er aber Kite-Profi, wie dieser Raley 360 zeigt



Zusammen mit meiner Freundin Linn verbrachte ich zwei Monate in Cumbuco. Während dieser Zeit musste ich wieder einmal feststellen, dass die Cauipe-Lagune einer der besten Orte ist, um mit diversen Kite-Pros zu trainieren. Dieses Jahr aber schwächelte der Wind bereits im Dezember. Und das, wo doch eigentlich erst der Januar das Ende der absolut windsicheren Zeit markiert. Denn für die Küstenabschnitte im Nordosten Brasiliens gilt die Faustregel: Je weiter man in den Norden vordringt, desto mehr Wind wird man finden. Vor diesem Hintergrund machten wir uns auf den Weg zur Ilha do Guajiru, deren Slogan „Flat Water Sea“ wie ein wunderbares Versprechen in unseren Ohren klang. Im Vorfeld hatten wir divergierende Meinungen über diesen neuen Stern am Spot-Himmel gehört, so dass es an der Zeit war, uns ein eigenes Bild über die Ilha do Guajiru zu machen.

Dank einer neuen Straßenverbindung kamen wir selbst mit einem kleinen Mietwagen problemlos voran. Lediglich ein paar Pferde und Esel kamen uns entgegen, denen man in der Nacht besser nicht begegnen sollte. Von Itarema aus navigierten wir anhand der gebogenen Bäume zur vier Kilometer entfernten Ilha do Guajiru. Wie bei jedem neuen, unbekanntem Spot wurde die Aufregung mit jedem Meter größer, je näher wir dem Spot kamen. An jeder Kreuzung fragten wir uns ungläubig: „Hier ab oder doch lieber die nächste?“ Letztlich hatten wir den richtigen Riecher und steuerten schnurstracks unser Hotel „Windvillage“ an, das direkt am Strand lag. Von dort aus konnten wir die Weite der Lagune überblicken und unsere Nasen in 25 Knoten starken Wind halten. Nach einer ausgedehnten Session am Hauptspot „Praia da Barra“ – ich mit einem acht und Linn mit einem sechs Quadratmeter großen Kite – wurden wir von den Barbecue-Gerüchen aus unserem Hotelgarten an Land gelockt. Dort warteten Hummer und Fisch in allen Variationen auf uns. Ohne vorher ein Wort darüber verloren zu haben, wussten Linn und ich in diesem Moment, dass wir einen Film über diesen Spot machen sollten. In den nächsten Tagen wurden wir nicht enttäuscht.



Mit dem Segelboot kreuzten wir auf der Lagune gemächlich zum so genannten „Secret Spot“ hoch. Auf dem Weg dorthin passierten wir saftig grüne Mangrovenbäume und erhielten einen Einblick in die mannigfaltige Tierwelt. Dieser Strandabschnitt war mein Favorit. Auch wenn die Lage mittlerweile ein offenes Geheimnis ist, verbirgt sich hinter diesem Spot ein Kite-Spielplatz allerhöchster Güte, der nach wie vor nicht allzu stark frequentiert ist. Je nach Tidenstand ändert dieser Spot sein Gesicht: von einer genialen Flachwasserpiste bis zu einem Kickerparadies mit kleinen Abschussrampen. Er liegt am äußersten rechten Ende der Düne, dort wo die Lagune auf eine Flussmündung und das offene Meer trifft. Die Landzunge ist dort so schmal, dass man aus den Wellen bis in die Lagune springen kann. Vom Secret Spot aus kann man entweder einen Downwinder zurück machen oder über einen Ausgang in den Wellen auf dem offenen Ozean spielen.

Ein Party-Highlight der besonderen Art hielt der Donnerstagabend für uns bereit. An diesem Tag wird traditionell Caranguejada gefeiert, das allwöchentliche Krebs-Fest. Mit einbrechender Dunkelheit füllten sich die Bars mit Leuten aus den benachbarten Städten, die es auf Krebse, Rum und feurige Tanzmusik abgesehen hatten. Wir feierten bis in die frühen Morgenstunden und schlossen einige neue Freundschaften.

An unserem letzten Tag gab uns Marcelo von der lokalen Kiteschule „Blown Away“ eine Einweisung im Eselreiten und ritt mit uns zur „Praia do Guajiru“. Dieser Spot befindet sich südlich vom Hauptspot und ist der mit Abstand breiteste und beeindruckendste Sandstrand der Halbinsel. Den Esel im Schatten geparkt, genossen wir den ablandigen Wind und die kleinen Wellen, bevor es zum Flughafen ging. Wir fuhren bei einem Freund mit, der ebenfalls nach Fortaleza musste. In der tiefschwarzen Nacht orientierte er sich lediglich an den in kurzen Abständen aufblinkenden Außenmarkierungen der Fahrbahn. Generell wird vom Fahren bei Nacht abgeraten. Den Grund erfuhren wir hautnah. Auf halber Strecke überquerten vier Esel die stockdustere Straße, die unsere Scheinwerfer zu spät ausmachten. Nur mit Mühe konnten wir den Tieren in letzter Sekunde ausweichen. Unseren Flug erreichten wir aber trotzdem noch rechtzeitig und hatten geniale Aufnahmen für unsere DVD im Gepäck.

FLÜGE UND UNTERKÜNFTE

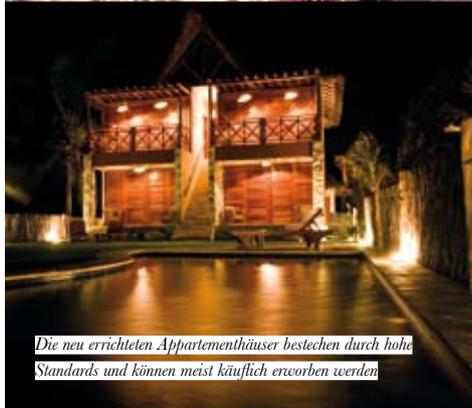
www.ola-sportreisen.de oder www.surfreisen.de

weitere Infos über Ilha do Guajiru und die Immobilienangebote unter www.theflatwatersea.com

Die 1,6 Quadratkilometer große Salzwasserlagune bietet Jeremie reichlich Platz für seine Kiteloops



Wie man am schnellsten mit den Einheimischen gut Freund wird? Bier ist eine beliebte Variante



Die neu errichteten Apartmenthäuser bestechen durch hohe Standards und können meist käuflich erworben werden



Capoeira, die brasilianische Mischung aus Tanz und Kampfsport, wird hier noch aktiv betrieben

